



Essener  
Karnevals-  
Verein e. V.

Präsident: Jupp Meister

Allgemeine Lieder

zur

großen  
Prunksitzung

am 11. 11. 1950

in der Bredeneyer Krone (Fred vom Hof)

*Die Narrheit bringt die Weisheit in Fluß,  
Und der Menschengeist würde erstarren,  
Erregten ihn nicht nach der Götter Beschluß  
Die üppigen Geschlechter der Narren.*

*Zur gefälligen Beachtung:*

**Die verehrlichen Damen werden höflichst gebeten,  
karnevalistischen Kopfputz anzulegen.**

Die Herren der Schöpfung werden ebenfalls gebeten,  
weder mit blanker noch vertuschter Glatze zu erscheinen.  
Närrische Kopfbedeckung ist Ehrensache eines jeden Kar-  
nevalfreundes.

Der Präsident.

# 1. Wenn auf der Huyssenallee.

Walzerlied

Text und Musik: P. u. R. Brinkmann

Es gibt kaum eine deutsche Stadt,  
Die so viel Ruhm besessen hat,  
Wie uns're Heimatstadt Essen,  
Das soll man nie vergessen.  
Wohin das Auge heute schaut  
Da wird geschafft und aufgebaut.  
Es kommt die Zeit, das ist gewiß,  
Wo sie die Metropole ist  
Im Ruhrgebiet, wie früher,  
Die alte Zeit kommt wieder!

## Refrain:

**Wenn auf der Huyssenallee wieder Kastanienbäume blüh'n,  
Wenn von dem Musikpavillon herüber Walzerklänge zieh'n,  
Wenn Liebespärrchen geb'n sich dort ein Stelldichein,  
Dann wird's in Essen wieder so wie früher sein!**

Man singt nicht nur am deutschen Rhein,  
Auch hier kann man recht fröhlich sein,  
In uns'rer Heimatstadt Essen,  
Das darf man nicht vergessen.  
Schon heute wie in alter Zeit  
Da pflegt man die Gemütlichkeit.  
Trotz allem wird gescherzt gelacht  
In frohen Kreisen zugebracht,  
Bei Sang und Klang der Lieder,  
Die alte Zeit kommt wieder!

## Refrain

Es braucht gewiß noch etwas Zeit,  
Bis alles wieder ist so weit,  
In uns'rer Heimatstadt Essen,

Auch das sei nicht vergessen.  
In Einigkeit, wir halten fest,  
Sich doch so viel ertragen läßt.  
Dann wird nach all' der schweren Zeit,  
In Freud' sich wenden auch das Leid.  
Es wird bestimmt wie früher,  
Die alte Zeit kommt wieder!

### Refrain

## 2. Heute wollen wir feste auf die Pauke hau'n.

Rheinländer.

Kinder habt ihr es gehört,  
Es ist einfach unerhört,  
Was in unserer Stadt  
Sich begeben hat.  
Mein Freund Krause und Herr Meier,  
Die en Gros sonst nur in Eier,  
Hatten, das ist wichtig,  
Zwölf beim Toto richtig.  
Krause dieses Unikum  
Fiel vor Freude tot gleich um.  
Meier, der vom Stamme nimm,  
Sprach, ich pack' mir alles rin.  
Und es rief Herr Meier  
Auf zur Tolo-Feier.

### Refrain:

Heute wollen wir feste auf die Pauke hau'n,  
Zinnteratta, zinnteratta, bumm.  
Und tief, ganz tief dabei ins Gläschen schau'n  
Zinnteratta, zinnteratta, bumm.  
Ein jeder findet es Ia  
Der Jüngling wie der Großpapa  
Wenn alle feste auf die Pauke hau'n  
Und tief dabei ins Gläschen schau'n.

Weil in jeder Häuslichkeit  
Kommt mal vor ein Ehestreit.  
Lehmann schwer betankt,  
Frauchen hat gezankt.  
Plötzlich hört man Türen knallen,  
Teller klirren, Stühle fallen,  
Grad wie in Wildwest,  
'S reinste Trachtenfest.  
Alles horchte schadenfroh,  
Stellte ein 's Radio  
Und dann klingl's aus dem Radio heraus  
Durch's ganze Haus,  
Teils gesungen, teils Applaus.  
Alle stimmten ein,  
Gerade wie im Verein:

**Refrain**

### 3. Katzenidyll.

1. Als ich neulich nachts nach Hause ging,  
Schaut' ich ein Katzenpaar.  
Sie war ein nettes Kätzchen,  
Er ein alter Kater war.  
Und er jaulte und miaute,  
Flehte an das Kätzlein  
Komm doch süßes Schätzchen,  
Komm doch in mein Nest hinein.  
Doch's Kätzchen sagte nein.  
Ihr fiel das Sprichwort ein:

**Refrain:**

Bei Nacht sind alle Katzen grau,  
Miau, Miau, Miau  
Und Du mein Freund scheinst etwas blau,  
Miau, Miau, Miau  
Denn was Du sprichst, das glaub' ich nicht,  
Dazu bin ich zu schlau.

**Bei Nacht sind alle Katzen grau,  
Miau, Miau, Miau  
Bei Nacht sind alle Katzen grau,  
Miau, Miau, Miau**

2. Was in jener Nacht geschehen  
Weiß ich nicht genau,  
Doch das hübsche Katzenfräulein  
Ward bald junge Frau.  
Im Katzennestchen lagen,  
Es ist einfach wunderbar,  
Allerliebste Katzenkinder,  
Sieben an der Zahl.  
Und die Mama, die spricht  
Mit traurigem Gesicht:

Refrain

Ganz genau wie bei den Tieren  
Ist es bei den Menschen auch.  
So war's schon zu Adams Zeiten  
Und ist heute auch noch Brauch.  
Die Moral von der Geschichte:  
Hört ihr Mägdelein,  
Trauet nicht den Liebesschwüren,  
Die man gibt beim Mondenschein.  
Wo es auch immer sei,  
Denkt an die Melodei:

Refrain

#### **4. Die liebe Omama und auch der Opapa haben's früher gerade so gemacht.**

*Stimmungsschläger von Fred vom Hof.*

Jedermann — wenn er kann  
Möchte aussteigen mal  
Aus dem Alltag, der Mühe nur bringt.  
Drum hinein — groß und klein  
Man lebt nur einmal.

Wenn Freude und Frohsinn Dir winkt,  
Nach rechts und links darfst Du nicht schauen.  
Das eigene Ich nur bestimmt,  
Mußt auf Dich selber bauen — vertrauen,  
Weil's sonst ein anderer Dir nimmt.

**Refrain:**

Du darfst nicht fragen, mußt ruhig wagen,  
Wenn Dir das Glück entgegenlacht ha-ha-ha-ha.  
Die liebe Omama und auch der Opapa  
Haben's früher gerade so gemacht.

Sie war jung — er war jung,  
Und sie hatten sich gern,  
Kurz und klein, sie waren sich gut.  
Doch sie — wie auch er,  
Waren schüchtern gar sehr,  
Zum Erklären fehlt's beiden an Mut.  
Doch als sie lustwandelnd im Walde,  
Des Abends beim Mondenschein,  
Da drückt er sein Mädcl und fragt: „Darf's ich wagen?“  
Doch sie sagt in's Ohr ihm hinein:

**Refrain**

Sei gescheit — mach' Dir Freud',  
Sei stets heiter und froh.  
Fällt's Dir auch manchmal recht schwer,  
Denn ja bald — biste alt,  
Das ist nun mal so;  
Dann möcht'ste und kannst nicht mehr.  
Stunden, wie man sie sich erträumet,  
Stellen sich auf Wunsch nicht ein,  
Drum höre meine Mahnung, wenn ich Dir rate,  
Präg' meine Worte Dir ein:

**Refrain**

## 5. Man kann auch im Dunkeln.

Schunkelwalzer

Text: Chr. Koebe, J. Meister,jr.

Musik: Josef Meister,jr.

Jedesmal freu' ich mich so fängt das Schunkeln an.  
Darum bin ich heut' so froh, weil ich schunkeln kann.  
Einmal hin und einmal her, schunkeln ist nicht schwer.  
Wenn ich schunkle hab' ich Mut und laut ruf ich es aus:  
Komm Herr Wirt und sei so gut lösch doch das Licht jetzt  
[aus.

### Refrain:

**:-: Man kann auch im Dunkeln genau so schön schunkeln,  
Braucht niemand zu wissen, ob wir uns dann küssen.  
Ich schunkle so gerne, kann ich auch nichts sehen,  
Doch nicht in der Ferne, nur nah ist es schön :-:**

Der Herr Schmitz ist sehr auf Draht, macht noch alles mit.  
Wenn die Frau 'nen Wunsch mal hat, er erfüllt die Bitt'.  
Kegeln, Skat das gibt er dran, ist nur Ehemann  
Kommt nach Haus und gehi zu Bett, sagt dann zu seiner Frau:  
Lieschen komm und sei so nett lösch doch das Licht, sei  
[schlau.

### Refrain

Abends in der Straßenbahn steigt ein Brautpaar ein.  
Er fängt bald zu schmusen an, sie sagt: Laß das sein,  
Denn die Leute sehn doch her, ja wenn's dunkel wär'.  
Plötzlich bleibt der Wagen steh'n und Strom und Licht  
geh'n aus;  
Als nun nichts mehr war zu seh'n, da rief sie freudig aus:

### Refrain



## 6. Es war aber schön.

Walzerlied

Text: Chr. Koebe u. H.F. Busch - Musik: Ferdy Schimmann

Ihr lieben Menschlein wißt,  
Was ein Pläsierchen ist —  
Seht Ihr, da schmunzelt Ihr —  
Das dacht' ich mir.  
Doch wenn Euch jemand fragt,  
Weil ihn die Neugier plagt -  
Sagt ihm, damit er's weiß,  
Ins Ohrchen leis':

### Refrain:

**Du darfst mich nicht fragen,  
Das mußt du verstehn.  
Ich kann's Dir nicht sagen —  
Es war aber schön.**

Unter ein Mädchenkleid  
Hüpfte vor langer Zeit  
Einmal ein alter Floh —  
War das nicht roh?  
Als er dann wiederkam,  
Und man ihn fragt voll Scham,  
Wo er gewesen wär' —  
Schmunzelte er:

### Refrain

Minister Sauerbein  
Fährt oft nach Bonn am Rhein,  
Er spricht politisch dort  
Ein großes Wort.  
Er ist bei allem bei,  
Spesen macht er für zwei —  
Fragt man, warum so viel,  
Lächelt er kühl:

### Refrain

## 7. Mein lieber Schatz, wo bist Du heut' gewesen?

Walzerlied

Text und Melodie: Jürgen Raasch

Arrangement: Josef Hanisch

Der Adalbert hat eine prächtige Frau,  
An der ist alles dran!  
Die kennt was vom Leben und sehr genau  
Kennt sie daher auch ihren Mann!  
Kommt Adalbert schon mal besäuselt nach Haus,  
Dann ruft sie: „Da ist ja mein Glück!“  
Sie zieht ihm den Mantel, die Schuhe aus,  
Und fragt dann mit schelmischen Blick:

### Refrain:

„Mein lieber Schatz,  
Wo bist du heut' gewesen?  
Verschweig mir nichts,  
Ich merk' es dir doch an!  
Und außerdem ist deinen Augen abzulesen,  
Was auch ein süßer Schwindel  
Nicht vertuschen kann!“

Daß Adalbert darum sein Frau'chen verehrt,  
Das ist doch sonnenklar,  
Denn manchmal da kommt es auch umgekehrt,  
Wenn sie mal nach „auswärts“ war.  
Und läuft dann ihr Zug ein  
Ganz spät in der Nacht,  
Baut Adalbert treusorgend vor . . . .  
Dann wird sie mit Musik nach Hause gebracht  
Und fröhlich erschallt es im Chor:

### Refrain

Wie sind doch die Tage so freudig beschwingt,  
Wie wird das Herz so weit,  
Wenn jeder die fröhlichen Lieder singt  
Zur rheinischen Karnevalszeit!  
Der Narr wird zum König! Zum Freunde der Wein!  
Nur kurz ist der Traum .... aber schön ....  
Und kehrst du zurück in dein Kämmerlein,  
Dann bleib' erst vorm Spiegel mal steh'n:

**Refrain**

Nachdruck verboten!



FREUDE BUCHEN?

FRED VOM HOF  
BESUCHEN!

BREDENEYER KRONE  
UND AM STEELER TOR